Donnerstag, den 9. Januar 1936
Nr. 8 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Sterilisation auch in Polen?

Einbringung eines Sterilisierungsgesetzentwurfs angekündigt.

Dem Beispiel des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland folgend wird eine Gruppe von Abgeordneten in der nächsten Zeit im Sejm den Entwurf eines Gesetzes einbringen, das angeblich die Lasten der sozialen Fürsorge erleichtern soll. U. a. soll das Gesetz die Sterilisation unheilbarer Geisteskranker vorsehen. Die Sterilisierung soll jedoch nur auf Antrag des Kranken selbst oder aber des Leiters der betreffenden Heilanstalt vorgenommen werden können, wobei überdies in jedem Fall eine Entscheidung des Bezirksgerichts eingeholt werden muß. Ohne Erfüllung dieser Vorbedingungen soll dem Gesetz zufolge eine Sterilisierung nicht vorgenommen werden dürfen.

Schwere Arbeitslosenunruhen bei Posen

Drei nacheinander folgende Arbeitslosendemonstrationen. — Mehrere Polizisten entwaffnet und verprügelt. — 18 Personen verhaftet.

In der in der Wojewodschaft Posen gelegenen Kreisstadt Znin kam es zu schweren Arbeitslosenausschreitungen. Mehrere Polizeibeamte wurden von der Menge entwaffnet und verprügelt.

Ueber den Verlauf der Unruhen veröffentlicht die Bromberger „Deutsche Rundschau" einen Bericht, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

Unter den Arbeitslosen der Kreisstadt Znin und des Kreises herrschte seit längerer Zeit Unzufriedenheit wegen schlechter Versorgung. In und bei Znin sollen gegen 300 Familien Arbeitsloser mit etwa 1000 Köpfen wohnen. Am Freitag war es in Znin zu einer Demonstration vor der Starostei gekommen. Etwa 300 Arbeitslose waren dort aufmarschiert und forderten weitere Unterstützung. Die Forderungen waren von Drohungen begleitet. **Die Arbeitslosen drangen in das Starostei-Gebäude ein und zerschlugen sechs Scheiben.** Der Starost, der durch ein Fenster zu der erregten Volksmenge gesprochen hatte, und eine Besserung der Lage zusagte, sah sich schließlich gezwungen, die Polizei zur Räumung des Marktplatzes aufzufordern. Sieben Polizisten machten sich sofort an die Ausübung dieses Befehls, wurden aber entwaffnet und geschlagen. Den Arbeitslosen wurde nach einer Konferenz mit den Gemeindevorstehern eine einmalige Unterstützung von sechs Zloty ausgezahlt. Außerdem sollte Brot und Speck zur Verteilung kommen. Am Sonnabend wiederholten sich die Vorfälle vom Freitag und ein neuer Demonstrationszug in Stärke von 150 Mann, die meistens aus dem benachbarten Gora kamen, forderten ebenfalls eine Unterstützung. Ihnen wurden fünf Zloty ausgezahlt, jedoch sollten die Empfänger dieser Unterstützung eine Arbeit dafür leisten.

In der Nacht zum Sonntag wurden daraufhin 18 Arbeitslose, die man als „Haupträdelsführer" betrachtete, verhaftet und in einem Autobus in das Bromberger Gerichtsgefängnis eingeliefert. Der Arbeitslosen bemächtigte sich wegen dieser Verhaftungen eine allgemeine Erregung. Die Behörden hatten aber aus verschiedenen Ortschaften Polizisten zusammengezogen, die für Ruhe und Ordnung sorgten. Tatsächlich wurde am Sonntag um 10 Uhr vormittags in Gora wiederum ein Demonstrationszug organisiert, der aber von der Polizei zerstreut wurde. Auf den Straßen der Stadt durften keinerlei Ansammlungen erfolgen.

Wichtig für Arbeitnehmer!

Bei verspäteter Lohnzahlung bezahlt die erhöhte Einkommensteuer der Arbeitgeber.

Mit dem 1. Januar ist bekanntlich das neue Dekret über die Erhöhung der Einkommensteuer von den Gehältern und Löhnen in Kraft getreten, wobei das Gesetz besagt, daß diese erhöhte Steuer auch dann entrichtet werden muß, wenn Gehälter für die Zeit vor dem 1. Januar erst nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgezahlt werden. Auf diese Weise würde den Angestellten und Arbeitern, deren Gehalt vom Arbeitgeber sehr unpünktlich ausgezahlt wird, eine Belastung ohne ihre Schuld entstehen, indem sie, außer daß sie so lange auf den Lohn warten mußten, durch die Schuld des Arbeitgebers nunmehr auch noch die erhöhte Steuer für den rückständigen Lohn zahlen sollen. Angesichts dessen wurde die betreffende Gesetzesbestimmung in der Weise modifiziert, daß für Lohnrückstände dieser Art die erhöhte Einkommensteuer ausschließlich durch den Arbeitgeber gezahlt werden muß.

Diese Ergänzungsbestimmung ist für die Arbeitnehmer von größter Bedeutung. Sollten die Arbeitgeber in solchen Fällen dennoch versuchen, dem Arbeitnehmer die erhöhte Steuerlast für die Lohnrückstände dennoch aufzubürden, so haben diese das Recht, sich an den Arbeitsinspektor um Intervention zu wenden.

Verschärfung der Kontrolle in den Sozialversicherungsanstalten.

Das Ministerium für soziale Fürsorge hat eine Anordnung in Sachen einer Verschärfung der Kontrolle in **den Sozialversicherungsanstalten erlassen. Insbesondere** hat man es auf die Arbeitslosen abgesehen, die nach ihrer Entlassung vielleicht versuchen, die Hilfe der Sozialversicherungsanstalt auch dann noch in Anspruch zu nehmen, wenn sie hierzu kein Recht mehr haben. Die besagte Anordnung des Fürsorgeministeriums sieht vor, daß den Arbeitslosen in den Arbeitesvermittlungsämtern die Ausweise der Sozialversicherungsanstalt abgenommen werden sollen, worauf von den Arbeitsvermittlungsämtern in den Ausweis ein Vermerk eingetragen werden soll, daß der betreffende Arbeitslose kein Anrecht an die Sozialversicherungsanstalt mehr hat. Arbeitslose, die überhaupt keinen Ausweis der Sozialversicherungsanstalt besitzen, sollen eine Erklärung unterschreiben, daß sie kein Anrecht an die Sozialversicherungsanstalt haben. Eine Abschrift dieser Erklärung soll dann den Sozialversicherungsanstalten zugesandt werden.

Aktion der Friseure gegen die Selbstrasierer.

Die Zentralorganisation der Friseure ist an das Ministerium für soziale Fürsorge mit einem Vorschlag herangetreten, der eine Hebung der materiellen Lage dieses Berufs zum Ziele hat. U. a. verlangen die Friseure eine Sonderbesteuerung der Rasierklingen, um auf diese Weise die Selbstrasierer zu veranlassen, sich vom Friseur rasieren zu lassen.

Eisenbahnunglück bei Wilna.

Gestern nacht sprangen in der Nähe der Station Nowowilejka bei Wilna mehrere Waggons eines gemischten Vorortzuges aus den Schienen, wobei vier Waggons ineinandergeschoben wurden. **26 Personen erlitten hierbei Verletzungen;** drei von ihnen wurden in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. **6 Waggons** wurden **zertrümmert.**

Ein Diktator gegen die Diktaturen!

Man mag über die Persönlichkeit des amerikanischen Staatspräsidenten Roosevelt verschiedener Meinung sein. Aber man wird nicht bestreiten können, daß er manch kühnen Vorstoß gegen die amerikanische Finanzoligarchie unternommen hat und Wirtschaftsexperimente einging, die bisher in Amerika gegen das Unternehmertum niemand gewagt hätte. Es ist nicht unsere Aufgabe, den Erfolg der Rooseveltschen Experimente zu untersuchen, die oft einnen Ausflug in den Staatskapitalismus unternahmen, aber an der Geschlossenheit des amerikanischen Finanzkapitals und seiner hörigen Richter beim Obersten Gericht Ablehnung fanden. Roosevelt hat jedoch deshalb den Kampf gegen das herrschende Wirtschaftssystem nicht aufgegeben und sein „Nira"-Experiment hat bei Anwendung von Milliarden aus Staatsmitteln die Arbeitslosenziffer von 15 Millionen auf 9 Millionen, nach gewerkschaftlichen Angaben nur auf 11 Millionen herabgesetzt. Roosevelt wird sich demnächst wieder zur Präsidentenwahl stellen müssen. Ob er wiedergewählt wird, soll hier nicht untersucht werden. Zunächst ist es ihm gelungen, die Wirtschaft anzukurbeln und Amerikas weltpolitische Bedeutung einwandfrei zu sichern. Er ist auch der erste Mann, der es gewagt hat, selbst mit den Sowjets Freundschaft zu schließen, und der bemüht ist, die Demokratie als die einzige mögliche Regierungsform der Völker zu erhalten.

Freilich, Theorie und Praxis schneiden gerade im Regime Roosevelt sehr zuungunsten der Demokratie ab, denn Roosevelts Methoden der Herrschaft sind sehr stark diktatorisch, und er liebt es, seine Parlamente vor bereits vollzogene Tatsachen zu stellen. Es wird zwar in Amerika noch keine Klage darüber geführt, daß der Parlamentarismus versagt habe, wenn sich unter der Wirtschaftskrise auch faschistische Bestrebungen geltend machen, die, wie schon berichtet, mehr auf die kommunistischen Aktionen reagieren. Unbestritten bleibt aber die Tatsache, daß Roosevelt Gegner und nicht zuletzt ein Teil seiner unbefriedigten Parteigänger ihn offen der Diktatur anklagen und ihn als einen Diktator bezeichnen. Bei seiner Neujahrsbotschaft an das Repräsentantenhaus hat nun Roosevelt Gelegenheit genommen, sich gegen den Vorwurf der Diktatur zu wehren und was er hierbei gegen die Diktatoren sagte, verdient besonders festgehalten zu werden. Kommen die Erklärungen doch von einem Manne, der zwar noch am kapitalistischen System festhält, dieses System aber als überholt ansieht und darum nach einer Reform strebt ,die in der Nira-Gesetzgebung, verkürzte Arbeitszeit und erhöhte Löhne, ihren besten Ausdruck findet.

Uns interessieren, wie gesagt, bei dieser Betrachtung nicht Roosevelts wirtschaftliche Experimente, sondern seine politischen Bestrebungen, die in erster Linie in der Aufrechterhaltung des Friedens, eine Beseitigung der Krisenursachen und damit auch eine Möglichkeit der sogenanntn Prosperite, Wirtschaftsbelebung, sehen. Ohne Beseitigung der Krisenursachen wird nie eine Belebung der Wirtschaft und vor allem keine Schaffung des Vertrauens innerhalb der Völker möglich sein. Aus diesem Grunde wendet sich Roosevelt in seiner letzten Kongreßansprache mit aller Schärfe gegen gewisse „agressive Führer, die die Ruhe der Nationen stören". Sich gegen den Vorwurf, ein Diktator zu sein, wendend, erklärt Roosevelt, daß er leidenschaftlicher Anhänger der Demokratie sei, die allein berufen ist, die Völker vor Versklavung und Entrechtung zu schützen, da jede Diktatur zwangsläufig in einem Krieg enden müsse, wenn der Diktator bezüglich seiner dem Volke gemachten Versprechungen versagt.

Wer diese Worte richtig interpretieren will, der wird ohne weiteres wissen, daß diese Ausführungen in erster Linie gegen Mussolini und sein abessinisches Abenteuer gerichtet sind, aber auch in Deutschland von Hitler gehört werden sollen, dem besonders jener Text gewidmet ist, der die Gleichheit aller Menschen feststellt und sich gegen jede Intoleranz gegenüber religiösen Anschauungen wendet. Roosevelt sagt in diesem Zusammenhang: „Amerika und ich erstreben die friedliche Lösung von Streitigkeiten zwischen den Nationen, wir versuchen, unseren moralischen Einfluß gegen Unterdrückung, Diskriminierungen, Unduldsamkeit und Autokratie auszuüben, dagegen treten **wir ein für die Redefreiheit, für Gleichheit vor dem Ge-**

setz, für religiöse Toleranz und für die Herrschaft des Volkes über seine Geschicke". Ob man in Berlin und Rom diese Worte wird verstehen wollen, ist eine andere Frage. Aber sie werden bei den unterdrückten Völkern nicht ohne Eindruck bleiben und den nötigen Widerhall gegen die Diktatur finden.

Roosevelt sieht im Friedensvertrag die Ursachen der heutigen Reibungen in der Weltpolitik, und deshalb wendet er sich gegen jede Dollardiplomatie, das heißt den Einfluß des amerikanischen Finanzkapitals, welches Kriege finanziert und einzelnen Ländern den Vorzug zu solchen Bestrebungen gibt. Das Neutralitätsgesetz, das jetzt vom Repräsentantenhaus angenommen worden ist, gibt Roosevelt die Möglichkeit, recht stark gegen Friedensbrecher einzugreifen, indem das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition an kriegführende Nationen festgelegt ist und außerdem die Verhinderung aller Rohstofflieferungen, die zu Kriegszwecken verwendet werden können. Wieweit Roosevelt jetzt schon von diesem Gesetz gegenüber Italien beim Oelembargo Gebrauch machen wird, ist noch abzuwarten. Amerika könnte hier für den Völkerbund ein Beispiel sein, der ja demnächst vor die Tatsache der Verschärfung der Sanktionen gegen Italien gestellt werden wird. Und England erhält mit der Rede Roosevelts eine Stütze, was nicht ohne Einfluß auf die Haltung des Außenministers Eden in Genf sein dürfte.

Nun wollen wir uns keinen Illusionen hingeben, als wenn demokratische Rechte dem Volke freiwillig von den Diktatoren zurückgegeben werden. Die Diktatoren wissen recht wohl, daß jede Rückkehr zur Demokratie ihr Schicksal selbst besiegelt, sie für die verübten Verbrechen zur Verantwortung ziehen dürfte. Darum werden sie alle Mittel anwenden, um sich an der Macht zu halten, wobei sie den Krieg als den letzten Versuch zur Machterhaltung anzusehen gezwungen sind. Darum sei auch ein weiterer Punkt der Rede Roosevelts verzeichnet, der sich in der gegenwärtigen Lage gegen jede Grenzrevision wendet, was sehr deutlich an die Adresse Hitlers gerichtet ist, der bei einer deutsch-französischen Verständigung ausschließlich freie Hand im Osten haben will, angeblich, um Millionen Deutsche dort ansiedeln zu können. Amerikas Einfluß ist nicht ohne Bedeutung bei kommenden Kriegen und Friedensschlüssen. Wenn aber schon im voraus die These der Ablehnung jeder Grenzrevision festgelegt ist, so mögen daraus die Diktatoren die Schlüsse ziehen, daß, selbst bei einem günstigen Verlauf des Kriegsabenteuers, Landerwerbungen ausgeschlossen sind.

Man muß unterstreichen, daß diese Rede Roosevelts von den europäischen Vorgängen beeinflußt ist und daß sie nicht zuletzt den englischen Bestrebungen dienen sollte. Amerika, das von sozialen Kämpfen am meisten durchzogene Land, bekennt sich rückhaltlos zur Demokratie, England sieht in ihr die Grundlage des Friedens. Wenn diese Demokratie auch jetzt von Rußland als Friedensfaktor angerufen wurde, der Kampf um diese Demokratie in Frankreich mit aller Leidenschaft ausgetragen wird, so kann eine Erklärung, wie die des amerikanischen Staatspräsidenten Roosevelt, nicht ohne Eindruck auf die Völker bleiben.

Die internationale Arbiterklasse aber findet darin wieder eine Bestärkung ihrer Bestrebungen, daß sie in ihrer Politik auf dem richtigen Wege war, wenn sie immer und immer wieder in ihren Aktionen betonte: gegen Krieg und Faschismus, für Frieden und Demokratie! Darum kommt der Erklärung Roosevelts gerade in diesen Tagen eine besondere Bedeutung zu!

Am 14. Januar Beck-Exposé.

Gestern fand nach den Weihnachtsferien die erste Sitzung der Außenkommission des Sejm statt, in welcher verschiedene Ratifikationsgesetze verabschiedet wurden. Zum Schluß der Sitzung ordnete der Vorsitzende die nächste Sitzung der Außenkommission für den 14. Januar an, wobei er gleichzeitig mitteilte, daß in dieser Sitzung Außenminister Beck ein Expose halten werde.

Kampf um das rituelle Schlachten in Polen

In einigen Städten Polens will man den Juden das rituelle Schlachten nicht mehr gestatten. — Abwehrmaßnahmen der Juden angekündigt.

In Polen hat sich in letzter Zeit eine ziemlich weitreichende Aktion gegen das rituelle Schlachten der Juden entwickelt, insbesondere ist dies in der Wojewodschaft Posen und in den Ostgebieten der Fall. In einigen Städten wurden von den Stadtverwaltungen bereits diesbezügliche Beschlüsse gefaßt, u. a. auch in Wilna, wo doch der Prozentsatz der Juden sehr groß ist. Solche Beschlüsse der Stadtverwaltungen können jedoch nicht sofort in Kraft gesetzt werden, sondern müssen erst bestätigt werden. Seitens der Juden ist nun gegen diese Erscheinung eine Abwehraktion eingeleitet worden. U. a. fand in dieser Angelegenheit eine spezielle Beratung der Rabbinertagung in Polen mit den jüdischen Abgeordneten und Senatoren statt, auf welcher zur Führung dieser Aktion ein spezielles Komitee gebildet wurde. Von dem Komitee wird für den Fall, daß das Verbot der rituellen Schlachtungen in einzelnen Städten tatsächlich durchgeführt werden sollte, u. a. in Erwägung gezogen, die jüdische Bevölkerung zur gänzlichen Einstellung des Fleischgenusses aufzufordern.

Abessinier gehen zum Angriff vor.

Sowohl an der Nord- wie an der Südfront.

Addis Abeba, 8. Januar. Nach bisher noch unbestätigten Nachrichten sollen sich sowohl an der Nordfront als auch an der Südfront große Gefechte entwickeln.

Im Norden sollten die Truppen Ras Kassas und Ras Seyoums, die plötzlich auftretende Regenzeit dazu benutzt haben, um mit starken Kräften ihren bereits früher begonnenen Vormarsch auf Aksum fortzusetzen. Die Italiener sollen sich erbittert aus Blockhäusern, Maschinengewehrnestern und ihren Feldstellungen verteidigen.

Weitere Gerüchte wollen wissen, daß auch die Heeresgruppe des Ras Desta im Süden zum Angriff übergegangen ist. Die Abessinier gehen hier strahlenförmig in drei verschiedenen Kolonnen vor, und zwar die erste Kolonne auf Yet, die zweite auf Lugh Ferrandi und die dritte hart an der Grenze von Kenya. Ras Desta soll die strahlenförmige Angriffstaktik gewählt haben, um sich vor Ueberraschungen auf seinen Flügeln zu schützen. Er soll 60 000 Mann zur Verfügung haben.

Widersprechende Meldungen aus der Provinz Tembien.

London, 8. Januar. Einem amtlichen abessinischen Kommunique zufolge haben die abessinischen Abteilungen die Aktion zur Säuberung der Provinz Tembien bei Makalle von den italienischen Truppen beendet. Die Italiener hätten sich hier widerstandslos zurückgezogen, wobei sie auf dem Rückzug die abessinischen Dörfer niedergebrannt hätten. Auf der Flucht hätten die Italiener einen Tank und ein Auto zurücklassen müssen.

Von englischer Seite wird hierzu darauf hingewiesen, daß die Nachrichten von abessinischer und von italienischer Seite über die Lage im Tembien-Gebiet in direktem Widerspruch zueinander stehen. Während die Abessinier berichten, daß es ihnen gelungen sei, die Provinz Tembien westlich von Makalle zu besetzen, also ein großes Stück vorzudringen, heißt es im italienischen Bericht, daß die Italiener die Abessinier auf dem Berge Amba-Aradan zerstreut und größere Truppenansammlungen hier nicht zugelassen hätten. Englischen Berichten zufolge, sollen die Italiener an der Nordfront heute auch eine lebhafte Fliegertätigkeit entwickelt haben.

Italienische Flugblattpropaganda an der Nordfront.

Addis Abeba, 8. Januar. Am 5. und 6. Januar haben italienische Flugzeuge auf der ganzen Nordfront Flugblätter in amharischer Sprache abgeworfen. In diesen Flugblättern wird die Bevölkerung der nördlichen Provinzen aufgefordert, gegen die Regierung in Addis Abeba zu revoltieren, weil diese die wirtschaftliche Lage der Provinzen ruiniere und Abgaben erhebe, die nur dem Negus zugute kämen. Ferner wir derklärt, die Regierung in Addis Abeba habe nicht das Recht, sich als Regierung Gesamtabessiniens zu bezeichnen. Aus diesem Grunde seien die Abessinier auch nicht verpflichtet, ihr Blut für den Kaiser zu opfern.

Am Montag traf in Dessie von der Nordfront eine Gruppe von Gefangenen ein. Man erklärt hier, die Gefangenen hätten keine Klagen über ihre Behandlung geführt.

Protest gegen die Giftgasbomben.

Genf, 8. Januar. Der abessinische Gesandte in Paris hat eine neue Note an das Völkerbundssekretariat gesandt, in der erklärt wird, daß die italienischen Militärbehörden ihre „Politik der Terrorisierung" fortsetzten, indem sie auf dem nördlichen Abschnitt des Kriegsschauplatzes Giftgase gegen die abessinischen Truppen verwenden.

Italiens Menschenverluste.

Man darf nicht vergessen, daß der afrikanische Krieg, trotz seines merkwürdigen Charakters ohne große Schlachten, bisher schon einen schweren Aderlaß für Italien bedeutet. Man darf sich freilich nicht an die offiziellen Verlustlisten der italienischen Heeresleitung halten, die in schamloser Weise lügen. Die einzige verläßliche Angabe bietet bisher der Ausweis der Suez-Kanalgesellschaft.

Durch den Suez-Kanal sind in der Zeit vom 25. Juni bis zum 25. Dezember 1935 in der Richtung gegen Erythräa 246 361 Mann Soldaten und Arbeiter befördert worden, in der Gegenrichtung aber 35 697 Verwundete und Kranke, das sind von der erstgenannten Zahl gerechnet 14,5 Prozent.

Nun waren freilich schon vor dem 25. Juni italienische Truppen nach Erythräa und Somaliland abgegangen. Die Zahl der rückbeförderten Verwundeten wird, auf diese berechnet, vielleicht nur 12 Prozent betragen. Andererseits sind in diesen Ziffern noch die Opfer der Schlachten von Mitte Dezember nicht enthalten, die doch die blutigsten und überhaupt die einzigen großen Kämpfe des bisherigen Feldzuges waren!

Man muß aber auch ins Kalkül ziehen, daß unter den 35 697 zurückbeförderten Kranken und Verwundeten sicher nicht enthalten sind: die Verwundeten, die nach Behandlung in der Etappe an die Front zurückgehen, und auch der größte Teil der kranken oder verwundeten Eingeborenen Askari, die der „zivilisierte" Italiener zweifellos an Ort und Stelle verkommen läßt, obwohl die Askari in die vorderste Kampflinie eingesetzt werden.

Man wird also faktisch mit wenigstens 50 000 kranken und verwundeten Italienern und einer schwer zu schätzenden Zahl verwundeter und kranker Askaris bis Jahresende rechnen müssen. Dieser Zahl dürften aber wenigstens 3000 bis 5000 Tote entsprechen.

Man kann sich schon vorstellen, daß diese Verluste auch von einer an Kopfzahl großen Nation empfindlich gespürt werden und daß sie die Begeisterung für einen größeren Krieg abdämpfen und eindämmen.

Provokatorische Forderungen der Japaner

Peking, 8. Januar. Die Lage in Nordchina hat eine weitere Spannung erfahren. Die japanischen Behörden wandten sich an den General Sungtschenjuan, als dem Vorsitzenden des politischen Rates der Provinzen Hopei und Tschahar, mit der Forderung, wegen der letzten Vorfälle Abbitte zu leisten, 50 chinesische Soldaten unter der Anklage der Plünderung eines japanischen Geschäfts in Taku zu verhaften und mehrere höhere Beamte, darunter den Militärkommandanten und den Chef der Sicherheitspolizei in Taku zu entlassen. Ueberdies hat der japanische Generalkonsul die Forderung auf Auszahlung einer hohen Entschädigung für den japanischen Kaufmann gestellt, dessen Geschäft angeblich von chinesischen Soldaten geplündert worden sein soll, sowie auf Einstellung der gegen Japan gerichteten Aktion der Truppen des Generals Sungtschenjuan.

Die Lohnaktion der englischen Bergarbeiter.

London, 8. Januar. Heute fand die erste Konferenz der Vertreter der Bergarbeiterverbände mit den Grubenbesitzern in Sachen der von den Bergabeitern geforderten Lohnerhöhung statt. Während die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 2 Schilling pro Tag für alle Grubenarbeiter verlangen, boten die Grubenbesitzer eine solche von 6 Pence bis zu einem Schilling, je nach dem Grubenbezirk. Die Arbeitervertreter haben auf das Angebot der Grubenbesitzer noch keine Antwort erteilt, doch spricht man, daß ein Projekt erwogen wurde, die Lohnerhöhungen aus allen Bezirken in eins zusammenzugießen und dann eine gleichmäßige Erhöhung für alle Bezirke festzusetzen.

Nach der Konferenz mit den Grubenbesitzern hatten die Vertreter der Bergarbeiter eine zweistündige Unterredung mit dem Minister für das Bergwerkswesen. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes Jones unterbreitete dem Minister den Vorschlag, die Regierung möge von sich aus, angesichts der Weigerung der Grubenbesitzer, die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung zu gewähren, den Unterschied in Form von Krediten oder Subventionen ausgleichen. Diese Forderung der Bergarbeiter wurde aber vom Bergwerksminister abgelehnt.

Bulgarien löst faschistische Verbände auf

Nach einer Erklärung des bulgarischen Innenministers General Spow hat die bulgarische Regierung die Organisationen „Heimatsport" und „Nationalsozialistische Liga" aufgelöst. „Heimatsport" ist eine Organisation faschistischen Charakters, die „Nationalsozialistische Liga" richtete sich ideologisch nach dem Nationalsozialismus. Als Grund der Auflösung wird die Ideologie und das Programm angeführt, die im Widerspruch mit den Richtlinien der Regierung stünden.

Pulverlager in die Luft gesprengt.

Madrid, 8. Januar. Bei Granada haben angeblich Kommunisten in der Nacht zum Mittwoch ein Pulverlager in die Luft gesprengt. In einer Konditorei in Saragossa hat die Polizei ein großes Waffen- und Munitionslager mit über 100 geladenen schweren Bomben aufgedeckt.

Die bestrafte Rundfunkstation.

Madrid, 8. Januar. Die Radiostation Barcelona wurde mit 24 Stunden Schweigen bestraft, weil sie der Regierung nichterwünschte politische Nachrichten verbreitet hatte.

Lodzer Tageschronik.

Die Chauffeure im Kampf um ein Lohnabkommen.

Wie bereits berichtet, hat der Verband der Chauffeure bereits vor den Feiertagen eine Aktion eingeleitet, um die geradezu unhaltbaren Arbeitsverhältnisse der Autobuschauffeure zu verbessern. Der Verband wandte sich nunmehr erneut an den Arbeitsinspektor mit dem Antrag, eine Konferenz mit den Autobusbesitzern einzuberufen. U. a. weisen die Chauffeure darauf hin, daß die auf den Autobussen beschäftigten Chauffeure in den meisten Fällen 12 bis 18 Stunden täglich arbeiten müssen, was eine Gefahr für die Sicherheit darstellt, da die übermüdeten Chauffeure nicht die erforderliche Aufmerksamkeit bei der Führung des Wagens aufbringen können. Von diesem Stand der Dinge setzte der Chauffeurverband auch die Verwaltungsbehörden in Kenntnis, die über die Sicherheit auf den Wegen zu wachen haben. Der Forderung des Chauffeurverbandes folgend hat der Arbeitsinspektor die Konferenz zwischen den Autobusbesitzern und dem Chauffeurverband für den 15. Januar einberufen. Außerdem hat sich der genannte Verband auch der Lage der in den Transportunternehmen beschäftigten Chauffeuren zugewandt.

Wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens bestraft

Das Strafreferat verhandelte gestern gegen die Leitung der Weberei E. Kaszub in der Drewnowskastraße wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens. Die verantwortliche Leiterin Etna Kaszub wurde zu 750 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Eine Reißmaschine in die Luft geflogen

Ein Arbeiter schwer verletzt.

Ein eigenartiges Unglück ereignete sich gestern vormittag in der Fabrik „Listopadzianka" in der 11. Listopada 122. In einem gemauerten Parterregebäude sind hier zwei Sätze Reismaschinen aufgestellt, wobei bei jedem Satz drei Arbeiter beschäftigt sind. Als gestern die Arbeiter eine Maschine in Gang setzten, wurde plötzlich ein Krachen der Maschine hörbar, was die Arbeiter veranlaßte, zu flüchten. Einer von ihnen, und zwar der 25jährige Josef Wlodarek, wohnhaft Wlodzimierska 35, konnte nicht rechtzeitig entkommen, als die Maschine plötzlich in die Luft flog und Teile derselben gegen die Decke und die Wände schlugen. Wlodarek wurde hierbei durch einen Maschinenteil schwer am Kopf getroffen und brach bewußtlos zusammen. Den herbeigeeilten anderen Arbeitern bot sich ein schreckliches Bild. Die Maschine war vollkommen zertrümmert, auch war die Decke des Saales eingerissen, während neben den Trümmern der Arbeiter Wlodarek stark blutend am Boden lag. Es erwies sich, daß die Maschine durch die Transmission aus ihrem Lager gerissen wurde. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den schwerverletzten Wlodarek in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus schaffte. An der Unglücksstelle traf nach kurzer Zeit der Arbeitsinspektor ein, der eine Untersuchung einleitete.

20 000 Verwaltungsstrafen auf Grund der Amnestie erlassen.

Das vor einigen Tagen erlassene Amnestiegesetz umfaßt auch alle Vergehen gegen Anordnungen der Verwaltungsbehörden. Wie uns mitgeteilt wurde, werden auf Grund der Amnestie in Lodz allein gegen 20 000 Verfahren wegen Vergehens gegen die Anordnungen der Verwaltungsbehörden niedergeschlagen werden. Es handelt sich hierbei um verschiedene Vergehen gegen die Sanitätsvorschriften, gegen die Verkehrsordnung, die Handelszeit usw. Dies betrifft jedoch nur die vor dem 11. November begangenen Vergehen.

Die Suche nach den Banditen aus Pabianice.

Die Suche nach den Banditen, die den Ueberfall auf die Wohnung des Spirituosenhändlers Ratajczyk in Pabianice verübt haben, wobei der Sohn des Wohnungsinhabers Wiktor Ratajczyk erschossen wurde, wird mit unverminderter Energie fortgesetzt. Wie uns mitgeteilt wird, sind der Polizei bereits verschiedene Beweise in die Hände gefallen, die eine baldige Klärung des Falles erwarten lassen.

Das Postamt Lodz II im neuen Lokal.

Gestern wurde das Postamt Lodz II, das sich bisher im Gebäude des Lodzer Fabrikbahnhofs befand, nach dem Lokal im Hause POW-Straße (Skwerowa) 16 übertragen.

Zum Salzsäureattentat auf die Irena Lason in Chojny.

Im Zusammenhang mit Gerüchten, daß die 23jährige Irena Lason, auf die von einer gewissen Sekulka in der Rzgowskastraße in Chojny ein Salzsäureattentat verübt wurde, an den Folgen der Verletzungen gestorben sei, wandte sich die Agentur „Wap" mit einer diesbezüglichen Anfrage an das Krankenhaus. Dabei wurde die Frage, ob die Lason tatsächlich gestorben sei, von der Telephonbeamtin bestätigt. Es erweist sich jedoch, daß diese Information irrig gewesen ist, indem eine andere Kranke mit ähnlichem Namen gestorben ist.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Schrecklicher Unfall in der Zgierskastraße

Von der Zufuhrbahn zermalmt.

In der Nähe des Parks Julianow in der Zgierskastraße ereignete sich gestern abend ein schrecklicher Unfall. Hier schritt neben seinem Fuhrwerk einher der Fuhrmann Josek Moszek Balkowski, 41 Jahre alt, wohnhaft in Lodz, Lotnicza 12. Balkowski ging hierbei auf den Schienen und bemerkte nicht, daß auf demselben Schienenstrang aus der entgegengesetzten Richtung eine Zgierzer Zufuhrbahn angefahren kam. Auch der Motorführer des Zufuhrbahnwagens erblickte den auf den Schienen gehenden Mann erst im allerletzten Moment und konnte jetzt den Wagen nicht mehr zum Stehen bringen, um so mehr, als der Weg an dieser Stelle sehr abschüssig ist. Die Zufuhrbahn fuhr zum Schrecken des Motorführers, der mit aller Kraft zu bremsen suchte, mit ganzer Wucht auf den Balkowski auf, der plötzlich unter dem Wagen verschwand. Als dann die Bahn zum Stehen gebracht wurde, bot sich ein schreckliches Bild: unter dem Wagen lag mit abgefahrenen Beinen und furchtbaren Verletzungen am Kopfe und am ganzen Körper der noch vor einem Augenblick frisch des Weges einhergegangene Balkowski. Als man den Unglücklichen dann unter dem Wagen hervorholte, war er bereits tot.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß den Motorführer des Zufuhrbahnwagens keine Schuld trifft.

Schrecklicher Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Adolf Horak in Ruda-Pabianicka ereignete sich gestern ein schwerer Unfall bei der Arbeit, dem der 32jährige Oswald Primke, wohnhaft in Ruda, Aleksandra 23, zum Opfer fiel. Primke, der in der Färberei beschäftigt war, hatte mit Kreosot zu tun. Dabei spritzten ihm einige Tropfen dieser stark ätzenden Flüssigkeit in die Augen. Auf den Schreckensschrei des Primke liefen seine Arbeitskameraden herbei. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft gerufen. Der Arzt stellte eine schwere Verbrbennung an den Augen fest, so daß das Augenlicht stark bedroht ist. Primke wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Dem Manne die Augen ausgebrannt.

Die Eheleute Petronela und Josef Schulz, wohnhaft Mazurska 30, lebten nicht gerade vorbildlich zusammen. Am 18. Juni 1935 abends gebot Schulz seiner 19jährigen Tochter Janina, schlafen zu gehen, doch weigerte sich das Mädchen, was den Schulz veranlaßte, seiner Tochter einen Schlag mit der Hand zu versetzen. Die Frau des Schulz trat jedoch für ihre, ihrer Meinung zu Unrecht gezüchtigten, Tochter ein und es entstand zwischen den beiden Eheleuten erneut ein Streit, in dessen Verlaufe die Frau einen Topf mit Salzsäure ergriff und damit ihren Mann begoß, der im Gesicht schwere Verbrennungen erlitt und in der Folge ein Auge verlor.

Wegen dieser Tat hatte sich die Petronela Schulz gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte.

Im Walde erhängt.

Im Walde bei Konstantynow wurde ein Mann erhängt aufgefunden, der sich als der Leiter der Gießerei der Widzewer Manufaktur, Reichelt, wohnhaft Rokicinska 58, erwies. Reichelt stand vor längerer Zeit vor Gericht unter der Anklage, ihm unterstellte Arbeiterinnen zu unsittlichen Handlungen gezwungen zu haben. In erster Instanz wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, was seine Entlassung aus der Firma zur Folge hatte. Das Appellationsgericht, welches Reichelt anrief, sprach ihn jedoch frei, worauf er seinen Posten in der Widzewer Manufaktur wieder erhielt. Durch die gegen ihn erhobene unberechtigte Anklage wurde jedoch das Leben des Mannes zermürbt. Er hat wiederholt Selbstmordabsichten gehabt, die er nunmehr in die Tat umsetzte. —

Im Torwege des Hauses [illegible] 5 unternahm die 23jährige Franciszka Jarosik, wohnhaft Zgierska 3a, einen Selbstmordversuch, indem sie Jodtinktur trank. Die Lebensmüde wurde von Hauseinwohnern in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die alarmierte Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüde ins Radogoszczer Krankenhaus. Die Ursache zur Tat sollen Familienstreitigkeiten sein.

Ein Falschgeldverbreiter verurteilt.

Am 1. Oktober 1935 kaufte bei einer Blumenhändlerin auf dem Wasserring ein Mann eine Blume und bezahlte mit einer 10-Zlotymünze. Da die Händlerin nicht herausgeben konnte, wechselte sie die Münze am Nachbarstand, wo aber bald festgestellt wurde, daß die Münze falsch ist. Es gelang, den Falschgeldverbreiter festzunehmen. Er hatte noch einige falsche Münzen bei sich. Der schon vorbestrafte Falschgeldverbreiter Stefan Andrzejczak wurde nun zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Wieder ein Eingriff mit Todesfolge.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen die Hebamme Paulina Popow aus Pabianice. Die Popow hatte bei der verheirateten Józefa Baranowska aus Pabianice einen unerlaubten Eingriff vorgenommen, der eine Blutvergiftung zur Folge hatte, an deren Folgen dann die Baranowska starb. Die Hebamme wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, wobei sie auf Grund der Amnestie nur 9 Monate abzusitzen haben wird.

Sport.

Der Start ungarischer Boxer in Frage gestellt.

Bekanntlich führt IKP seit längerer Zeit Verhandlungen mit der ungarischen Mannschaft Nemzetti wegen eines Boxtreffens in Lodz. Das Erscheinen der Ungarn wurde wiederholt auf einen späteren Termin verlegt. Auch neuerdings sind Schwierigkeiten eingetreten, die den Start der Gäste in Lodz in Frage stellen. Die Ungarn sollten neben Lodz auch in Warschau und Posen kämpfen, da aber diese Städte keine freien Termine mehr haben, so mußten sie von einer Begegnung mit dieser Mannschaft absehen. Da IKP die hohen Unkosten, die mit dem Herkommen der Mannschaft verbunden sind, nicht auf sich wird nehmen können, so ist der Start der Gäste in Lodz fraglich.

Roslaw bei IKP.

Der ehemalige Boxer des Zjednoczone Roslaw, der seinerzeit in der Lodzer Repräsentation mitwirkte, ist nach kurzem Wirken in der Warschauer Warszawianka nach Lodz zurückgekehrt und dem IKP beigetreten. Roslaw wird IKP schon bei den nächsten Kämpfen in der Schwergewichtsklasse vertreten.

Am 19. Januar kämpft IKP gegen Skoda um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen.

Gegen 30 000 Zuschauer bei den Ligaspielen des LKS.

Die Ligaspiele des LKS besuchten in diesem Jahre insgesamt 29 075 Personen. In bezug auf die Zuschauerzahl nimmt LKS hinter Ruch die zweite Stelle ein. In Wielkie Hajduki schauten den Spielen 37 587 Personen zu. Auch in bezug auf die finanziellen Einnahmen nimmt LKS die zweite Stelle ein. Ruch hatte an Einnahmen 37 842 Zloty und LKS 30 694 Zloty.

25jähriges Jubiläum des Lodzer Sport- und Turnvereins

Der Lodzer Sport- und Turnverein kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß finden am 22. Februar Jubliäums-Feierlichkeiten statt.

Berliner Schlittschuhklub in Kattowitz.

Der Berliner Schlittschuhklub wird am 18. und 19. Januar in Kattowitz und Warschau gegen Polens Auswahlmannschaft antreten, also den Besuch der Polen in Hamburg erwidern. Im Anschluß daran begibt sich die polnische Mannschaft nach Wien, Budapest und Arosa und von dort aus geht es nach Garmisch-Partenkirchen.

Gewerkschaftliches.

Den Mitgliedern der Deutschen Abteilung Lodz des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens geben wir hierdurch bekannt, daß die Jahresversammlung der Abteilung am Sonntag, dem 12. Januar l. J., um 9.30 Uhr (im zweiten Termin um 10 Uhr) im Lokale, Podlesna 26 stattfinden wird.

Die Tagesordnung umfaßt Berichte der Verwaltung und die Wahl des Vorstandes. Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch.

Die Verwaltung der Deutschen Abteilung in Lodz des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Ist das auch Volksgemeinschaft?

Die schon über sechs Jahre währende Wirtschaftskrise zeitigt fortwährend neue Blüten. Durch die große Arbeitslosigkeit, welche die Arbeiterschaft und die kleineren Angestellten in eine schreckliche Notlage gebracht hat, wird auch der ganze Mittelstand und die Kleinbauern in Mitleidenschaft gezogen. Die Landwirtschaft leidet hauptsächlich daran, daß sie ihre landwirtschaftlichen Produkte nicht preiswert absetzen kann, denn die Hauptabnehmer dieser Produkte (Arbeiter, Angestellte und Beamte) sind infolge der langwierigen Arbeits- und Stellenlosigkeit, die noch in Arbeit Stehenden infolge fortwährendem Gehalts- und Lohnabbau wenig verbrauchsfähig geworden. Folglich leiden diese Schichten alle unter der Wirtschaftskrise.

Anstatt daß die landwirtschaftlichen Produzenten die Bemühungen der Arbeiterschaft nach Erhöhung des Lebensniveaus unterstützen würden, glauben einige kurzsichtige Leute, sich ihre Existenz auf Kosten der schon ohnehin durch die Krise ausgehungerten Arbeiter verbessern zu können.

Die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstlosen waren schon seit jeher trotz der langen Arbeitszeit sehr niedrig. Aber in der Krisenzeit sind sie noch weiter gesunken, so daß man heute den Arbeitslosen zumutet, sie könnten diese Arbeiten in der Landwirtschaft für die Kost und ein Trinkgeld verrichten, denn ein Monatslohn von, sage und schreibe, fünfzehn Zloty ist doch nichts anderes als ein Trinkgeld. Rechnet man den Monat mit 30 Tagen so beträgt die pro Tag fünfzig Groschen oder bei täglicher durchschnittlicher 10stündigen Arbeitszeit fünf Groschen für die Stunde. In den Sommermonaten währt aber die Arbeitszeit 14 bis 16 Stunden pro Tag! Was soll der landwirtschaftliche Arbeiter oder Dienstbote mit einem solchen Lohn anfangen? Das reicht doch nicht einmal zur Befriedigung seiner primitivsten Bedürfnisse! Ist es dann ein Wunder, wenn sich die landwirtschaftlichen Arbeiter um eine lohnendere Beschäftigung umschauen?

Wir erhalten aus Kurzwald eine Nachricht, die auf unsere gegenwärtigen Verhältnisse ein aufreizendes Schlaglicht wirft. Ein größerer Landwirt beschwerte sich bei der Bezirksbehörde, daß er trotz der großen Arbeitslosigkeit keine Arbeitskräfte erhalten kann und stellte der Behörde sogar den Antrag, man möge den Arbeitslosen die jämmerlichen monatlichen Unterstützungen entziehen, weil sie angeblich landwirtschaftliche Arbeit nicht annehmen wollen! Wie traurig müssen da die Arbeitsverhältnisse bei diesem Landwirt sein, wenn die miserable Arbeitslosenunterstützung, die bestenfalls in Lebensmittelbons im Werte von 5 Zloty monatlich besteht,, die Arbeitslosen von der Arbeitsannahme abhält!

Ferner wird uns mitgeteilt, daß früher die Kinder der Landwirte zu anderen Landwirten in Dienst gingen, um sich in der Landwirtschaft zu vervollkommnen und sich praktische Kenntnisse anzueignen. Heute dagegen lernen die Söhne irgend ein Handwerk oder gehen als gewöhnliche Arbeiter in die Fabrik, die Töchter gehen in die Stadt in Dienst und sonstige Posten, denn die Arbeit in der Landwirtschaft ist ihnen zu erniedrigend! Um dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften abzuhelfen, bezieht man die anspruchslosen Arbeitskräfte aus den galizischen Gebirgsgegenden. Wenn aber schon diese bescheidenen Arbeitsmenschen die Arbeitsannahme bei gewissen Landwirten verweigern, dann muß es schon verflucht schlecht mit den Arbeitsbedingungen sein. Dann entrüsten sich diese Leute noch großartig über die angebliche Faulheit der Arbeitslosen, weil sie sich für ein Trinkgeld und vielfach Schimpfereien als Zugabe nicht abrackern wollen!

Gewisse, etwas beschränkte Landwirte können nie genug über die Begehrlichkeit der Arbeiterklasse wettern. Dabei vergessen diese Uebermütigen, daß die Landwirte viele Blutsverwandte unter der Arbeiterklasse haben. Ein Arbeiter wird sehr selten zum Bauer werden, aber frühere Bauern, Bauerssöhne und Bauerntöchter sind arme Proletarier geworden. Darum ihr Landwirte, schimpft nicht so sehr auf die Arbeiterklasse, denn ihr beschimpft damit nur eure Blutsverwandten!

Die schlechte Lage der Landwirtschaft hängt nicht von den angeblich hohen Löhnen der landwirtschaftlichen Arbeiter ab, sondern ist eine Folge der kapitalistischen Wirtschaftskrise. Die schlechte Lage kann sich nur dann bessern, wenn sich die Landwirte auf genossenschaftlicher Basis besser organisieren und die Wirtschaft rationeller betreiben. Vor allem muß der Landmann aber auch daran interessiert sein, daß die Hauptabnehmer der landwirtschaftlichen Produkte konsumfähig werden. Die großen Kapitalisten kaufen ihm seine Waren am Bielitzer Ringplatz nicht ab, wohl aber die Arbeiter, Angestellten und kleineren Beamten. Hat der Arbeiter ein Geld, dann hats auch die ganze Welt!

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch auf jene Politiker hinweisen, die da so viel von einer „Volksgemeinschaft" reden. Es wird auch stets gepriesen: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!" In der Theorie hört sich das sehr schön an, nur in der Praxis wird das Gegenteil geübt. Diese angeblich guten Christen vergessen nur zu sehr die christlichen Gebote, welche lauten: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst" oder „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in den Himmel" oder „Wer zwei Röcke hat, gebe dem einen, der keinen trägt" usw. Von diesen Patentchristen kann man ruhig sagen: „**Richtet euch nicht nach ihren Worten, sondern nach ihren Taten!**"

Lobnitz. Sitzung des Wahlvereins. Sonntag, den 12. Januar, findet um 10 Uhr vormittags im Gasthaus der Frau Jenkner eine Vorstandssitzung des Wahlvereins „Vorwärts" statt. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Maskenball des AGV „Frohsinn".

Genannter Verein veranstaltet am Sonntag, dem 11. Januar, im Saale des Bielitzer Arbeiterheimes einen Maskenball. Für allerlei Kurzweil ist Vorsorge getroffen, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommen dürfte. Maskenzwang besteht nicht, doch werden maskierte Personen zahlreich erwartet. Der Beginn ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Alle Genossen, Freunde und Gönner werden zum Besuch dieses Balles herzlichst eingeladen.

Theaterspielplan.

Donnerstag, den 9. Januar, in Serie grün „Die Blume von Hawai".

Freitag, den 10. Januar, im Abonnement Serie rot „Die erste Legion".

Samstag, den 11. Januar, außer Abonnement bei ermäßigten Preisen, nachmittags 4 Uhr „Die Blume von Hawai".

Samstag, den 11. Januar, findet abends 8 Uhr im Stadttheater ein einmaliger Arien- und Liederabend der Konzertsängerin Gertrude Glesinger-Huppert statt.

An die Abonnenten! Die 5. Rate des Abonnements ist bereits fällig und sie ist bis zum 10. Januar in der Theaterkanzlei einzuzahlen.

Besuch des Bielitzer Museums.

Sonntag, den 12. Januar, besuchen die Mitglieder der Arbeiter-Jugendvereine das Bielitzer Museum. Sie treffen sich um 9 Uhr am Bielitzer Ringplatz. Die Mitglieder der Arbeitergesangvereine werden ebenfalls eingeladen, sich an diesem Besuch zu beteiligen.

Oberschlesien.

Die polnische Berufsvereinigung gegen Hauptarbeitsinspektor Klott.

Der „Slonski Kurjer Poranny", das Blatt der Polnischen Berufsvereinigung, greift in einer seiner letzten Nummern den Hauptarbeitsinspektor Klott an, daß er ein Politik der Doppelseitigkeit betreibe. Während seitens des Sozialministeriums an die Arbeitsinspektionen Anweisungen ergehen, daß unter allen Umständen Lohnreduktionen vermieden werden müssen, habe der gleiche Hauptarbeitsinspektor in Warschau in einem Wirtschaftsklub einen Vortrag gehalten, der sich gegen die Aktion der Regierung wendet, weil die Herabsetzung der Preise für die wichtigsten Artikel zwangsläufig Maßnahmen der Industrie hervorrufen müsse und wenn dem nicht zugleich eine Lohnherabsetzung folge, so müsse man mit einer Erhöhung der Arbeitslosenziffern rechnen. Nun, mittlerweile haben wir ja in der letzten Woche bereits 400 000 Arbeitslose erreicht. Der Arbeitsinspektor Klott solle nun erklären, bemerkt der „Sl. K. P." weiter, welche Stellungnahme nun die richtige sei, die gegen die Preissenkung oder die gegen jede Lohnherabsetzung. Eines kann von beiden nur richtig sein. Hauptarbeitsinspektor Klott weilte vorige Woche in Kattowitz und hat hier mit den Gewerkschaften und Arbeitgebern verhandelt, es wäre also interessant, zu wissen, welche Stellungnahme Herr Klott der Regierung über die kritische Lage in Oberschlesien gebe: für die Arbeitgeber oder für die Arbeiterschaft.

Die „Georggrube" in Eichenau wird ausgeplündert.

In die stillgelegten Räume oder Ueberreste der früheren „Georggrube" in Eichenau drangen unbekannte Täter ein und eigneten sich dort Maschinenteile im Werte von etwa 4000 Zloty an. Der Diebstahl wurde erst nach einiger Zeit entdeckt. Die Polizei hat die Fahndung nach den Einbrechern aufgenommen.

Wieder eine Arbeitslosendemonstration in Czeladz.

Dieser Tage war Czeladz wieder der Schauplatz neuer Arbeitslosendemonstrationen. Vor einigen Tagen wurde bekanntlich zum Bürgermeister eine Delegation entsandt, der zugesagt wurde, daß der Magistrat den Arbeitslosen helfen werde, sobald die hierzu erforderlichen Mittel bereit sein werden. Da inzwischen das Versprechen nicht erfüllt wurde, demonstrieren etwa 150 Arbeitslose vor dem Magistrat und forderten Brot und Arbeit. Von seiten der Stadtverwaltung wurde der Delegation der Arbeitslosen jetzt mitgeteilt, daß irgendwelche Beihilfe nicht möglich ist, weil die hierzu erforderlichen Mittel nicht beschafft werden können.

Keine Reduktion der Akkordsätze in der Baildonhütte.

Die Baildonhütte hat bekanntlich vor einiger Zeit ihren Akkordarbeitern die Lohnsätze zwischen 10 bis 25 Prozent herabgesetzt, ohne hierzu die Zustimmung des Betriebsrates zu erlangen. Nun haben die Arbeiter diesen Streitfall vor dem Demobilmachungskommissar gebracht, der dieser Tage die Entscheidung dahin gefällt hat, daß die Lohnkürzung durch Herabsetzung der Akkordsätze ohne Zustimmung des Betriebsrates ungesetzlich und daher nicht zulässig sei. Den Arbeitern werden daher ihre früheren Akkordsätze weitergezahlt werden müssen.

Es ist ja nicht der erste Versuch in der Großindustrie, die Lohnsätze durch Umgehung der Tarife und Betriebsräte herabzusetzen, um faktische Lohnkürzungen zu erzielen. Vielfach wird dies auch bei den Turnusurlaubern praktiziert, die bei ihrer Wiedereinstellung gewöhnlich nicht mehr auf ihren alten Posten kommen, sondern eine niedrigere Lohnstufe zugewiesen erhalten, später aber doch die gleiche Arbeit zu verrichten haben. In den meisten Fällen sind ja die Arbeiter froh, wieder eingestellt zu sein, verzichten auf ihren damaligen Lohn und legen auch keine Beschwerde beim Betriebsrat ein. Auf diese Weise wird der geltende Tarif umgangen. Der Fall in der Baildonhütte aber beweist, daß die Arbeiter in erster Linie selbst verpflichtet sind, sich zur Wehr zu setzen, um der Willkür der Betriebsleitungen einen Riegel vorzuschieben.

Die Kattowitzer Wohnungsmarder liquidiert?

Seit längerer Zeit häufen sich in Kattowitz Wohnungseinbrüche, von denen die Spuren beweisen, daß sie von langer Hand vorbereitet und sehr „fachlich" durchgeführt wurden, wobei auch eine gewisse Ortskenntnis vorhanden sein mußte. Nach längeren Nachforschungen ist es der Polizei jetzt gelungen, eine wohlorganisierte Diebesbande von 12 Personen festzunehmen, von denen man annimmt, daß diese die meisten Einbrüche in Kattowitz auf dem Gewissen haben. Bei den meisten Einbrüchen wurden Wertsachen, Garderoben und Pelze und auch Bijouterien gestohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sogar gewisse Händler mit dieser Bande in Verbindung standen. Die Bande arbeitete sehr umsichtig und verlegte ihre Einbrüche immer auf andere Teilgebiete von Groß Kattowitz. Die Untersuchungen sind noch im Gange.

Unter den Zug gestürzt.

In Schoppinitz stürzte sich die Rosalie Malik, welche viele Schwierigkeiten in der Familie zu überwinden hatte, unter einen vorüberfahrenden Zug. Sie kam in die Nähe der Gleise und stürzte sich, als der Personenzug ankam, unter die Lokomotive, so daß der Lokomotivführer den Zug nicht mehr zum Halten bringen konnte. Die Malik wurde etwa 280 Meter vom Zug geschleppt und wurde furchtbar verstümmelt. Die Leiche wurde zur Gerichtsobduktion ins Spital überführt. Die Malik war 31 Jahre alt.

Drei Knaben ertrunken.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Rokittnitz. Drei 11 bis 13 Jahre alte Jungen begaben sich durch den schadhaften Zaun der abgeschlossenen Freibadeanstalt, um die auf dem Eise der Anstalt spielenden Kinder zu verjagen. Der 12jährige Richard Schneider trieb die Kinder vom Eise, brach aber dabei durch die dünne Eisdecke und fiel ins Wasser. Seine Kameraden, der 11 Jahre alte Hubert Ziollek und der 13jährige Herbert Zydek machten mit einer Zaunlatte sofort Rettungsversuche. Während Richard Schneider das Ufer gewinnen konnte, brachen die beiden anderen Jungen ein und ertranken.

Auf der dünnen Eisdecke eines Teiches bei Czuchow lief der zweijährige Gerhard Wilczek unbeaufsichtigt umher, als plötzlich das Eis brach. Der kleine Knabe versank in dem eisigen Wasser und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle sein konnte.

Mitgliederversammlung der DSAP Groß-Kattowitz.

Am Donnerstag, dem 9. Januar, abends 7 Uhr, findet im Restaurant „Zgoda", Kattowitz, Szopena, eine Mitgliederversammlung statt. Genosse Kowoll spricht über das Thema: „Was bringt uns das Jahr 1936?" Vollzähliges Erscheinen der Genossen und Genossinnen ist Pflicht. Mitgliedsbuch legitimiert!

Die Spannungen in Palästina.

In Verfolg der Kundgebungen gegen das Projekt eines „Gesetzgebenden Rates“ in Palästina sind jetzt drei englische Kriegsschiffe in Haifa eingelaufen. Gleichzeitig traf ein britisches Regiment ein, das die nach Schanghai verlegte bisherige Besatzung Haifas ablöste.

Die Amtszeit des Hohen Kommissars für Palästina Sir Arthur Wauchopes, ist bis 1941 verlängert worden. In politischen Kreisen wird dies als Billigung der vom Kommissar vorgeschlagenen Verfassungspläne in London gedeutet. General Wauchope, der sich bereits seit 1931 im Amte befindet, übertrifft mit zehnjähriger Amtszeit alle seine Vorgänger auf diesem Posten.

Durch ein Einwanderungsgesetz wird bestimmt, daß alle Personen, die unerlaubterweise nach Palästina einwandern, oder die unerlaubte Einwanderungen nach Palästina begünstigen, streng bestraft werden sollen. Das Gesetz hat auch Geltung für Schiffe, die solche Einwanderer befördern.

Die Zahl der jüdischen Einwanderer im Jahre 1935 betrug 59 000.

Polizei belagert fünffachen Mörder.

Am Mittwoch vormittag tötete ein Einwohner von Hal, einer in der Nähe von Brüssel gelegenen Ortschaft, durch Revolverschüsse seine Frau und seine 4 Kinder. In dem Augenblick, in dem der Mörder von Polizeibeamten festgenommen werden sollte, flüchtete er auf das Dach und bedrohte von dort aus die vor dem Hause stehende Menge mit der Waffe. Die Polizei hat vorläufig das Haus abgeriegelt.

60 Grad Frost in Ostsibirien.

Moskau, 8. Januar. Blätter berichten aus Ostsibirien, daß dort strenger Frost herrscht. In den letzten Tagen wurden bis zu 60 Grad Kälte gemessen. Das ist der tiefste Stand, den das Quecksilber in diesem Winter in dieser Gegend erreicht hat.

Stockholm, 8. Januar. Im nördlichen Lappland wurden letztens 40 Grad Kälte verzeichnet. Wölfe überfallen die Renntierherden und richten großen Schaden an.

Radio-Programm.

Freitag, den 10. Januar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Kinderstunde 12.40 Salonmusik 13.25 Für die Hausfrau 13.35 Schallplatten 15.30 Leichte Musik 16 Für Kranke 16.15 Konzert 17.20 Sportratgeber 18 Kammerkonzert 18.30 Aktuelle Plauderei 19.35 Sport 20 Zigeunermusik 21 Walzermusik 21.30 Oper: Die Magd als Herrin 22.20 Kammermusik 22.40 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.35, 18.45 und 21.30 Schallplatten 18.30 Vorlesung.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Kindersingen 16 Konzert 19 Musik zum Feierabend 20.10 Der Thron im Nebel 21 Wir bitten zum Tanz 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Tanzmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 17 Kinderorgelmusik 18 Musik am Feierabend 20.10 Konzert 21 Der Schmied 22.30 Konzert.

Wien.
12 Konzert 14 Schallplatten 15.40 Frauenstunde 17.30 Konzertstunde 19.30 Operettenschlager 21.20 Brahms-Konzert 22.10 Bulgarische Musik.

Prag.
12.35 Leichte Musik 15 Flötenkonzert 16.10 Konzert 17.20 Kammermusik 19.10 Leichte Musik 20 Drama: Egmont.

Klavierrezital aus dem Lodzer Studio.

Heute um 18.45 Uhr sendet der Lodzer Sender ein Klavierrezital der Pola Szmukler. Das Programm umfaßt Werke von Mozart, Schumann, Paderewski und Chopin. Die Ausführende des Rezitals ist eine Lodzerin, die unlängst im Chopin-Preisausschreiben in Warschau als eine der begabtesten Klavierspielerinnen Chopinscher Werke für das bevorstehende internationale Preisausschreiben bestätigt wurde. Pola Szmukler ist Schülerin des Prof. Dobkiewicz und Absolventin des Lodzer Konservatoriums. Sie tritt heute zum zweitenmal im Polnischen Rundfunk auf.

Faliszewski singt leichte Lieder.

Der vortreffliche und witzige Interpret leichter Lieder Tadeusz Faliszewski singt heute um 20 Uhr eine Reihe eigener Lieder. Im gleichen Konzert wird das kleine Orchester des Polnischen Rundfunks unter Leitung des Dirigenten Gorzynski einige Werke, die zum Unterhaltungsrepertoire des Orchesters zählen, vortragen.

Niemczyk und Wilkomirski im Abendkonzert.

Heute um 22 Uhr sendet der Polnische Rundfunk ein Sinfoniekonzert unter Leitung des Kapellmeisters Wilkomirski. Als Solist tritt in diesem Konzert der junge talentvolle Geiger Waclaw Niemczyk auf, der das effektvolle und wunderschöne Geigenkonzert von Mendelssohn, das zu den Stützen der Geigenmusik zählt, spielen wird.

In der Fordschen Fabrik.

Die berühmten Fordschen Autofabriken haben durch ihre einzigartige technische Organisation und den Arbeitsverhältnissen in der ganzen Welt Interesse hervorgerufen. Ueber seine Eindrücke in diesen Betrieben wird der anerkannte Publizist und Literat Antoni Slonimski in einem Feuilleton um 17 Uhr berichten.

Ausländischer Gast am polnischen Mikrophon.

Die polnischen Rundfunkhörer werden heute um 18 Uhr den vortrefflichen dänischen Pianisten Viktor Schioler zu hören bekommen. Der Künstler hat für sein Programm Werke von Nielsen, Debussy, Scarlatti und das berühmte Mendelssohnsche Scherzo „Ein Sommernachtstraum“ ausgesucht.

Ueber die ausgetrockneten Quellen von Lodz

wird morgen Zygmunt Lorentz vom Lodzer Studio aus plaudern.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polnes.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Sonnabend, den 11. Januar, abends 7.30 Uhr, Sitzung des Bezirksvorstandes.

Lodz-Süd. Freitag, den 10. Januar, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(15. Fortsetzung)

Die Leute schauten verwundert auf die Frau, die fast wie ein altes Mütterchen wirkte, dann schüttelten sie den Kopf.

Endlich trieb sie wieder die Hoffnung, Hanne könnte vielleicht in der Zwischenzeit zu Hause angelangt sein, heim — aber auch dieser Lichtschimmer war erloschen.

„Ist Vater da?“

„Nein, Mutter! Den werden wir wohl vor heute nacht nicht wiedersehen.“

Die arme Frau rang die Hände:

„Gleich wird die Nacht kommen! Wo kann das Kind nur stecken? Oder — oder glaubst du, Karl, sie — sie hat sich etwas angetan?“

Karl antwortete nicht, denn diesen Gedanken hatte er sofort gefaßt, als er das geöffnete Fenster sah und die Flucht von Hanne entdeckte.

Er humpelte, während die Mutter fortgewesen war, bis zum Unkenteich, legte sich vor dem Wasserloch auf das Brett, schlug mit einem Stein die dünne Decke, die sich schon wieder gebildet hatte, ein, und stierte in das Wasser.

Dann stolperte er wieder durch die Lichtung, nahm den Weg bis zur Autohaltestelle wohl schon zum zehnten Male — fragte stets, wenn ein neuer Bus eintraf, den Fahrer, ob er denn seine Schwester nicht gesehen hätte; aber niemand wußte etwas von ihr — niemand hatte sie gesehen — — —

Die Mutter sah auf die Uhr.

„Das beste ist, ich gehe zur Polizei.“

Als sie aus dem Hause treten wollte, kam ihr der Nachbar entgegen.

„Haben Sie Ihr Kind gefunden, Frau Urban?“

„Nein! Ich will eben zur Polizei.“

„Ich komme mit! Sie können sich ja kaum noch auf den Beinen halten.“

„Ein richtiges Weihnachtswetter!“ keuchte der Nachbar.

Er faßte die Wankende unter den Arm, und beide kämpften sich durch den Sturm und das Schneetreiben.

Weihnachten — richtig, das hatte Mutter Urban ja ganz vergessen: in vier Tagen war Heiligabend.

Endlich hatten sie die Lohestraße erreicht und traten in das Gebäude, in dem das Polizeirevier lag.

•

Als es zu dämmern begann, erhob sich Hanne aus dem Bett, schob vorsichtig den umschlingenden Arm der Schwester von sich, suchte Strümpfe und Wäsche aus dem Schub, dann öffnete sie den Schrank und nahm sich das beste Kleid heraus, denn ihre alten Sachen hingen ja noch naß in der Küche. Ueber das Kleidchen zog sie sich noch eine Strickjacke, dann kam das Jackett, die gelben Schuhe, zum Schluß das Mützchen. Alle Augenblicke hielt sie mit ihrer Bekleidung inne, horchte — aber niemand störte sie, alle schienen fest zu schlafen.

Wie eine Katze schlich sie sich dann zum Fenster, öffnete es und sprang hinaus. Nur kaum einen halben Meter tiefer lag schon der Erdboden.

Dann ging sie, sich an der Mauer entlang duckend, bis zum Eingang, rannte die kurze Strecke, die zum Gartentürchen führte, entlang, und lief — lief, als ob der Teufel selber hinter ihr her wäre — den Weg, den sie so oft gegangen war, am Unkenteich vorbei, dann über die Lichtung — bis zu der kurzen Schonung. Weiter ging es an den Schrebergartenhäuschen, an den Friedhöfen vorüber, und endlich war sie an der Autobushaltestelle.

Dort blieb sie stehen und wollte erst ihr stark klopfendes Herz sich beruhigen lassen.

Es mochte wohl so gegen sieben Uhr gewesen sein, als sie nun langsam die Lohestraße entlang schritt. Es war alles hart gefroren, und der Schnee knirschte unter ihren Füßen. So irrte das Kind erst in den Vorortstraßen umher, dann ging es weiter an der Eisenbahn entlang. Was wollte es denn eigentlich? Sich das Leben nehmen? Aber wie? — Noch immer rannte Hanne durch die sonntäglichen Straßen, die leer, wie ausgestorben schienen. Es hatte zu schneien angefangen, und um den Magen war ihr recht flau zumute.

Sie durchsuchte die Taschen und zog voll Glück einen Groschen aus derselben heraus.

Am Schlesischen Bahnhof stand ein Mann mit hoher, weißer Mütze und weißem Leinenanzug und bot Brezeln an. Hanne trat schüchtern heran und reichte ihm den Groschen.

„Kann ich dafür ein Hörnchen bekommen?“

„Weil heute Sonntag ist und du gar so verfroren aussiehst, gebe ich dir sogar zwei.“

Hanne dankte herzlich und biß, während sie weiterging, gleich in die köstliche Ware hinein.

Der Mittag kam, dem folgte der Abend.

Nun gab es für Hanne kein Zurück mehr — jetzt konnte sie nie wieder nach Hause. Sie dachte kaum daran, daß die Mutter, daß Karl sich sorgen könnten, und wenn sie einen kurzen Augenblick einen solchen Gedanken gehabt, kräuselten sich ihre Lippen, und sie murmelte vor sich hin:

„Die sind ja doch nur froh, wenn ein Esser weniger ist.“

Fortsetzung folgt.

34. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 3. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am dritten Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

10.000 zł. — 76712, 129017, 157644, 160264.

5.000 zł. — 4059, 16826, 28473, 37172 50897, 58640, 60348, 103366, 116851 174118, 193631.

2.000 zł. — 19187, 22348, 23234, 26982, 29045, 35738, 42431, 51341, 56116 56321, 59879, 68136, 87492, 91473, 94092 103250, 104065, 104961, 109918, 132207, 160974, 172619, 186572, 188255, 190927.

1.000 zł. — 10193, 17884, 20697, 23872, 24607, 28193, 38058, 43527, 51014, 55249, 65975, 79908, 81122, 89088, 100584, 103570, 112166, 114735, 126415, 128731, 142093, 146019, 152149, 157061, 161749, 175539, 181298, 191093, 192726, 193634.

Zu 200 Zl.

3 53 143 66 250 91 337 415 525 752 913 1090 179 256 310 18 20 518 701 2003 60 149 212 406 595 753 3109 12 70 83 96 200 481 512 41 81 842 997 4012 361 75 598 993 5031 159 327 32 411 87 902 15 80 637 57 74 738 936 6034 158 96 364 438 526 679 814 70 94 7173 208 382 603 14 751 862 5 8103 239 306 11 417 47 72.604 716 957 9030 3 51 92 126 285 343 487 519 36 700 6.

10018 21 93 312 498 610 723 64 963 11089 316 712 92 829 51 93 12128 89 241 310 25 40 71 572 91 611 721 905 42 13215 507 16 731 854 903 51 75 14021 44 163 274 91 380 93 49 450 697 950 71 15009 101 82 223 824 43 97 410 16020 45 62 259 374 574 673 725 89 17039 182 417 47 95 583 676 764 87 828 39 59 994 18395 780 824 19059 489 626 31 70 611 47 888.

20042 146 202 351 432 93 595 834 903 21155 69 250 74 563 648 817 22047 51 66 105 256 76 301 63 578 664 23065 161 72 268 321 42 697 712 847 936 24459 85 537 653 62 718 22 75 998 25032 64 103 447 594 7 646 801 999 26005 6 128 79 323 490 581 83 608 40 7 43 888 989 27177 247 59 63 308 558 822 32 82 989 28034 46 54 278 426 97 604 14 980 29283 372 439 578 638 77 912 46.

30169 26 57 227 583 624 849 973 31098 281 333 788 881 32062 101 4 50 237 372 491 517 764 896 959 33200 224 375 457 531 646 80 881 907 49 34179 219 31 334 85 610 824 39 944 50 35148 217 86 421 699 940 7 81 36005 209 80 332 7 540 644 855 83 37076 106 87 99 215 19 21 401 82 688 805 995 38247 98 300 479 501 3 83 663 818 21 4 909 73 82 39101 62 255 75 6 451 576 81 640 62 77 792 883.

40015 164 514 676 712 41162 320 65 76 484 693 703 955 64 42159 352 85 726 51 83 803 23 68 43180 314 499 558 668 831 956 88 44048 137 43 282 450 630 742 57 920 77 45037 243 324 25 44 410 532 85 682 708 66 828 58 46042 90 264 321 79 88 648 56 723 42 889 93 47115 78 271 614 90 829 979 48076 506 754 71 825 909 49098 172 4 99 354 510 604 31 806 27 57 85.

50019 170 220 334 71 83 438 724 32 806 52 958 75 51045 73 101 437 547 844 52010 95 6 145 75 350 416 55 635 64 8 785 91 934 53120 68 99 363 451 650 54005 42 151 84 329 524 36 42 657 953 55076 104 82 287 303 412 504 90 674 735 930 862 82 56118 384 419 95 130 799 977 57210 72 401 93 595 630 42 988 99 58031 86 228 331 446 51 535 717 892 931 62 92 59102 470 519 96 616 53 8 743 92 816 40 83.

60055 88 278 334 94 406 48 589 90 61367 408 121 44 6319 50 930 41 62033 158 233 471 91 522 46 656 759 821 908 72 63159 70 89 276 304 8 51 460 625 743 57 965 64016 544 91 650 75 781 838 931 63 61025 217 34 53 463 581 858 812 913 51 66018 92 112 204 75 85 360 76 470 592 701 876 999 67017 82 4 260 67 346 78 90 477 507 764 821 35 86 68080 9 255 353 98 543 792 802 912 69215 26 31 89 491 719 805 7 71 922.

70136 204 28 88 578 630 811 18 931 48 71166 93 473 575 750 863 93 72083 195 271 309 470 637 751 933 73007 50 115 539 65 662 98 946 74069 76 358 92 452 3 5 639 42 79 75038 185 231 81 537 601 13 53 4 794 869 99 76026 323 466 76 527 863 77037 496 732 72 78053 85 143 447 604 754 96 862 74042 51 127 242 315 431 82 7 651 66 896 946 49

80006 186 281 416 639 749 70 819 81129 412 590 715 841 82135 460 68 725 9 37 858 83013 130 3 291 625 710 51 806 36 993 84057 315 422 565 687 715 16 881 85191 362 410 657 731 44 55 809 910 86039 70 8 106 304 479 85 571 760 3 801 940 87251 54 80 367 658 79 715 63 988 88024 593 645 48 835 944 89077 95 127 218 407 484.

90081 235 77 346 594 674 80 717 829 37 62 79 92 91100 244 98 399 449 613 58 962 92005 69 452 837 926 50 93100 162 363 464 523 719 94217 482 507 24 75 804 10 26 95040 338 511 632 818 900 96140 255 347 435 547 755 829 33 97143 94 313 83 94 896 98104 211 554 79 958 99036 245 450 594 708 825 930 82.

100004 154 331 484 619 29 711 83 843 87 914 101159 240 64 75 95 347 50 444 63 575 646 50 66 94 701 102044 5 53 60 77 178 328 49 96 470 613 829 51 940 103133 84 95 535 645 72 859 64 55 104021 9 46 135 306 12 577 613 34 746 62 92 813 31 105387 507 612 748 78 800 39 905 84 106029 79 284 319 91 416 850 107156 77 223 31 380 414 92 536 660 746 7 872 909 91 108113 221 413 572 703 19 833 53 109191 222 43 79 355 60 77 412 90 651 701 904.

110246 415 518 634 50 749 111033 752 842 69 88 95 910 65 95 112095 151 72 261 309 419 87 579 671 83 716 808 23 68 113028 52 8 221 389 478 519 746 50 838 931 114105 28 30 292 306 466 655 89 735 115043 143 229 58 316 18 32 592 751 80 863 65 116144 50 224 552 653 851 117176 260 559 81 118030 274 347 98 408 564 864 119052 251 367 609 35 45 716 33

120069 212 23 409 631 7 85 767 843 121032 46 214 357 540 96 635 716 832 924 68 122167 94 212 315 590 644 98 863 903 123088 208 383 451 684 97 730 810 74 124023 9 100 34 61 249 60 362 729 125023 7 169 637 712 81 95 858 9 916 44 126410 518 619 714 57 840 997 127053 128 49 660 87 710 59 802 20 958 128208 380 85 525 632 34 55 937 43 129023 56 137 72 207 381 651 67 843 4.

130069 104 22 59 294 316 507 618 23 83 931 131041 117 211 29 320 51 470 721 921 38 132089 220 75 89 95 448 681 941 133006 253 76 359 569 764 134014 192 228 430 837 982 135132 36 279 345 447 76 98 587 761 861 944 57 136085 245 365 36 447 82 89 527 678 710 39.99 942 137090 206 92 369 423 52 759 862 70 963 138082 174 370 38 451 513 684 847 51 139019 135 287 317 496 500 49 677 958 81

140229 356 63 60 635 749 823 77 141048 131 40 60 489 653 731 78 898 951 87 142017 178 290 388 443 692 721 872 143016 38 144 303 638 52 728 52 819 942 48 9 144068 136 285 427 39 639 66 763 815 931 145026 138 75 245 558 979 146088 279 460 797 831 147016 123 261 326 79 454 588 636 832 977 148137 272 374 409 551 4 724 95 149042 66 93 127 68 228 451 575 813 57.

150177 447 520 37 886 995 151031 270 97 434 524 643 760 967 81 92 152013 31 170 237 51 711 82 153053 82 202 614 706 889 154015 87 372 416 570 693 721 155102 254 303 474 602 725 91 828 39 940 156093 151 209 62 70 399 445 516 602 785 157061 85 188 213 439 570 672 962 158013 19 105 51 262 454 538 689 701 59 951 159000 132 43 361 512 616 81

160053 219 342 54 422 9 568 636 823 900 74 161166 303 15 484 510 66 641 749 891 980 162153 157 217 427 37 618 58 66 77 791 823 49 98 982 163234 309 18 422 573 78 715 827 968 164096 284 383 453 593 738 49 965 165077 179 459 551 618 834 956 166115 260 312 42 620 829 167002 44 51 254 362 435 602 703 62 168013 142 205 19 264 927 47 60. 169090 253 453 63 641 72 973.

170028 51 114 83 87 225 320 423 709 71 849 84 171230 90 602 24 988 94 172057 186 298 349 425 585 619 705 84 806 913 173003 178 394 432 601 766 174018 107 13 531 40 837 61 94 175098 100 48 559 85 757 864 73 935 176351 576 177095 110 261 389 401 531 626 52 716 827 178094 111 43 91 288 363 459 617 838 179005 187 931 41.

180604 832 928 181025 55 458 553 675 705 41 880 989 182006 128 86 281 380 592 998 13190 383 760 182 68 184004 27 117 72 88 218 58 329 61 542 634 784 813 86 905 185104 50 73 308 455 542 607 858 65 186185 288 506 94 99 646 70 714 187007 131 455 80 621 5 27 47 95 705 188124 247 352 68 786 92 821 922 99 189003 125 49 391 423 52 561 96 668 74 84 90

190034 72 319 537 840 191064 128 235 417 534 678 96 781 192026 281 372 5 519 35 618 763 914 49 62 99 193594 634 794 194025 56 8 162 202 29 354 537 657 916.

2. Ziehung

30 tys. zł. 55290.

100 tys. zł. 150704

10 tys. zł. 27072 94675 122046 189927

5 tys. zł. 24133 79830 102547 121717 145239 188983.

2 tys zł. 18689 38237 39584 69270 71086 111497 117684 146668 138010 171059 174285.

1000 zł. 972 6683 18963 30297 30996 36249 45245 46381 52428 54065 55663 58847 64922 67529 68868 71558 80678 89419 91940 92217 93833 95239 96155 97086 99362 119125 129354 131199 133063 139398 145046 153325 158418 163304 174241 192764.

Zu 200 Zl.

96 190 501 17 690 746 861 990 1262 82 316 433 541 612 929 2020 56 701 870 981 3002 423 565 627 774 918 66 4047 219 575 82 92 692 768 5239 407 67 857 949 6234 330 440 945 7241 544 717 30 964 8496 9100 496 886 999.

10418 657 773 84 11242 95 376 438 656 874 12488 13033 139 387 781 14068 653 876 901 15085 250 99 327 403 23 500 757 16453 504 15 699 935 90 17022 190 380 513 660 98 18209 489 972 19101 209 581 656 776 94 842.

20140 847 953 67 21521 663 717 99 819 54 75 22090 355 528 45 48 23389 783 87 24039 449 54 77 932 25341 621 65 823 63 26227 655 729 885 930 69 27561 652 28153 389 562 667 768 991 29110 305 498 99 806.

30207 678 736 823 29 31024 78 304 32045 269 437 821 33246 34059 218 28 92 378 403 04 688 703 53 35061 423 704 79 36022 147 76 295 472 509 58 730 92 985 37137 464 644 66 870 38057 197 262 84 459 89 754 39140 336 715 44.

40181 227 72 427 654 744 839 41086 214 556 42235 418 27 56 601 43116 302 44144 60 200 20 585 696 816 45043 187 473 46039 60 211 16 618 833 47269 428 39 620 67. 900 48429 672 727 817 929 49206 336 506 12 909.

50569 900 51012 99 106 288 52100 372 572 53130 270 300 538 730 983 54171 515 70 735 852 917 55063 87 92 166 407 527 998 56038 71 196 286 696 773 990 57044 422 74 551 711 55 899 58088 474 803 73 960 59385 443 505 635 827 929 72 87

60043 179 291 508 74 646 815 61011 178 519 38 90 62455 828 930 63182 219 452 95 509 58 754 86 892 983 64125 743 827 65142 650 787 66076 107 299 763 67 859 67162 275 337 86 731 864 915 68095 108 44 83 609 69092 166 230 69 544 68 732 872 976

70514 891 71470 678 72013 422 604 913 73070 98 163 829 42 50 74563 652 703 75151 95 458 538 614 832 76002 658 99 856 77039 444 71 673 787 951 78389 778 820 83 79061 148 222 318

80038 289 697 725 81640 706 82303 494 638 762 83636 742 84112 557 666 886 85070 381 86125 232 725 899 87096 192 311 419 88114 693 96 703 828 40 89232 305 774

90197 299 335 91032 257 432 38 39 799 92063 574 681 758 93070 541 977 94044 48 239 346 465 95318 668 748 61 814 939 96267 313 630 961 97242 391 640 58 79 98013 73 526 606 67 743 864 953 99073 287 95 370 629 861 92

100023 214 373 83 432 101157 73 420 620 710 93 102093 194 213 333 41 403 521 708 822 103372 104079 232 46 431 529 31 61 620 984 105164 308 17 491 986 106048 143 45 518 73 876 990 107043 190 504 53 907 67 108022 682 812 90 109147 74 345 967.

110070 281 604 823 111321 430 607 786 112402 91 508 877 113011 241 644 751 58 918 67 114173 279 627 761 115016 334 36 444 632 78 116048 51 269 484 576 633 884 117088 816 118424 84 696 793 808 905 119397

120671 770 121312 69 519 606 122577 649 50 61 736 951 123015 21 383 97 471 934 124218 386 44 723 83 964 125007 25 89 256 126458 91 599 736 127048 134 207 659 91 860 128346 676 129252 67 713 37 909

130199 228 300 68 663 779 131165 75 318 132227 439 133022 516 24 73 652 791 134076 81 164 359 468 651 135074 347 476 547 73 136041 80 360 67 68 467 553 671 970 137065 315 481 87 609 786 138054 333 45 422 543 646 51 76 827 139104 65 70 83 731 808 904

140108 54 317 447 141301 705 949 142248 436 64 710 41 960 143070 115 49 274 308 144934 145054 394 403 525 26 87 89 809 12 94 935 146166 558 602 761 995 147048 199 364 502 626 728 838 148050 221 53 387 460 582 726 867 149101 32 673 989.

150096 117 264 576 667 806 67 151085 577 674 152295 303 475 658 724 67 842 62 67 982 153020 23 162 63 325 489 751 932 66 154247 365 600 88 946 71 155431 651 901 13 156071 307 732 58 84 954 157039 207 59 308 539 695 765 884 158104 20 258 495 508 668 159118.

160068 289 414 43 614 71 161072 170 340 92 162043 59 164 333 626 35 37 776 949 92 163094 520 689 894 164078 141 477 527 815 37 165088 271 478 780 166079 295 556 77 167163 502 752 168189 333 508 748 946 169158 362 477 594 960

170129 457 575 911 171612 97 172091 276 465 720 877 173199 231 476 83 550 793 174043 558 759 175063 122 280 620 954 176053 180 746 177291 380 655 71 73 971 178023 685 179226 560 997.

180117 64 67 818 34 41 968 181204 460 969 182544 47 647 59 183193 830 184060 133 338 96 751 66 185048 597 640 878 931 186005 633 749 894 187744 188017 333 955 189203 629 803 923.

190267 547 602 722 191081 343 46 478 724 48 192032 179 217 21 34 63 407 84 97 143496 737 77 831 916 50 194050 78 782 816.

3. Ziehung

162 404 09 089 810 1284 371 951 2344 543 64 74 3218 862 942 4055 64 70 292 366 80 697 875 5188 313 6137 245 408 691 7206 19 30 376 727 863 976 8383 808 21 9010 183 348 496 533 62 70 617 67 96 745 94 898

10071 80 278 378 540 683 11052 274 331 470 704 50 12089 519 642 13115 383 601 63 834 70 959 14000 18 103 05 303 656 942 15380 641 725 975 16192 415 61 605 48 816 17178 234 87 327 928 33 34 18093 291 485 624 19202 403 28

20030 115 225 571 617 771 981 98 21283 22275 300 16 87 89 544 73 853 23107 464 771 810 951 24565 25317 676 26549 773 886 980 27234 410 815 56 28212 393 435 636 950 29169 233 398

30013 279 408 657 914 31043 130 223 309 439 871 32260 365 82 644 707 33484

34211 363 638 70 744 881 86 35404 659 36085 108 266 607 24 778 985 37385 517 50 828 58 73 79 38062 240 421 587 770 920 39050 137 671 785 872

40193 437 957 97 41095 225 384 427 47 69 505 39 815 910 42296 554 630 84 955 43124 74 44215 444 537 693 879 959 45449 617 895 963 46124 303 08 580 91 661 935 47005 37 532 633 58 833 48088 235 726 42 882 968 49059 251 52 335 464 85 514 818.

50263 575 646 51543 93 52047 53 83 253 90 97 306 855 80 53086 320 41 540 522 826 86 54263 309 66 442 523 601 23 55034 56599 670 753 57123 659 60 821 58418 79 522 668 926 59052 98 265 740 857.

60243 320 43 80 725 821 47 920 61077 150 412 567 770 62008 156 222 304 545 94 63384 425 72 817 64281 358 454 601 56 65011 323 412 65 83 504 629 54 825 66173 306 36 40 415 525 91 677 867 918 67434 861 88 68087 245 844 69260 363 521

70003 559 614 82 756 873 71227 96 448 543 935 72484 73224 76 632 757 75069 612 941 76105 16 293 681 77215 427 825 993 78469 502 63 982 79438 615 972.

80089 179 307 564 81260 414 667 82287 355 89 425 505 69 720 34 842 937 83021 173 245 468 528 31 649 931 70 84050 229 602 737 848 85071 206 344 452 776 926 86183 217 315 37 678 891 87216 947 88291 89020 434 521.

90010 111 231 379 482 933 51 54 91228 55 757 64 940 92166 519 743 49 51 93131 514 770 77 94100 568 604 878 95292 401 604 934 96507 993 97066 122 347 655 737 821 98018 337 717 831 99075 133 313 445 573 669 759 88.

100087 95 269 101208 67 340 621 822 102139 67 271 317 95 442 556 87 99 686 894 103235 605 104253 96 348 84 589 821 902 105208 138 51 407 20 542 106 392 628 107337 64 420 31 634 776 108278 396 541 771 84 109040 164 216 64 572

110023 256 416 602 744 929 42 111315 585 902 25 112084 692 113315 648 866 88 917 114001 140 443 815 943 115375 469 558 612 712 871 116110 516 767 915 118224 411 119287 757 990

120027 548 88 836 991 121457 821 938 60 122106 351 474 123203 700 828 124090 225 760 92 813 84 125002 300 08 21 37 603 126262 563 616 771 127213 419 512 73 128076 788 854 918 129178 82 238 490 800 79 981.

130183 246 74 322 463 745 91 131192 239 445 352 33 971 132653 133139 396 435 607 08 792 951 62 134683 99 135406 525 727 889 136610 810 137078 226 404 34 823 25 68 138334 68 477 771 877 954 71 98 139000 356 403 11 12 846.

140316 505 67 615 30 743 54 924 141037 435 751 980 142119 283 991 143751 73 848 68 144269 363 405 764 959 145103 13 42 295 324 164085 143 342 587 724 853 985 147070 190 381 769 800 148938 149535 834 915.

150039 158 337 151001 91 108 32 258 152775 889 153188 384 92 495 550 682 752 154124 392 705 76 155138 292 511 896 925 74 156061 243 381 157126 203 11 953 64 158072 254 813 46 159384

160003 192 380 529 747 886 161027 470 71 78 542 658 67 72 83 753 66 947 162024 335 38 663 747 886 926 39 163125 588 781 164408 747 76 77 804 165097 209 632 166189 240 695 717 994 167095 146 399 486 168078 82 220 405 589 685 739 934 169845 69 433 47 52 550 652 820 35.

170174 339 534 688 787 171076 350 820 40 172102 751 64 74 183052 240 70 348 77 87 559 604 35 755 174127 67 210 336 490 175148 272 493 511 97 823 176224 380 177225 87 455 509 660 982 178364 91 437 523 47 687 738 71 899 179021 135 327 817 19.

180151 256 391 506 866 181037 455 97 928 182049 422 40 501 609 26 918 183056 119 31 84 204 14 719 836 74 90 184331 185250 330 680 841 81 186114 69 408 555 928 187272 345 782 971 188089 305 699 919 28 68 189191 338 752 78 970.

190171 345 509 919 52 191045 197 384 86 537 671 769 89 941 192608 815 908 39 72 193501 719 976 194704.

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druk: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101